

Die Geschichte der Ukraine in Geschichtskarten

Ein Anregung zum Einsatz des Geschichtsatlas für einen historischen Längsschnitt

Mögliche Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ... gewinnen mit Hilfe von Geschichtskarten einen schnellen Überblick über die Geschichte der Ukraine.
- ... beschreiben die wechselnde Zugehörigkeit des heutigen Gebietes der Ukraine zu verschiedenen Herrschaftsgebieten.
- ... erklären die Nationalstaatsbildung in der Ukraine als Ergebnis einer Schwächung imperialer Herrschaft über die Ukraine (Erster Weltkrieg, Zusammenbruch des Zarenreichs; Kalter Krieg, Zusammenbruch der Sowjetunion).
- ... charakterisieren die Unabhängigkeit der Ukraine als „späte“ Nationalstaatsbildung.
- ... erläutern die Bedeutung Russlands als imperialer und hegemonialer Macht.
- ... analysieren die Bedeutung von gewaltsamen Konflikten auf dem oder um das Gebiet der heutigen Ukraine (z. B. Erster und Zweiter Weltkrieg, Grenzkonflikte).
- ... analysieren und dekonstruieren Geschichtsbilder auf der Grundlage von Kartendarstellungen.
- ... setzen sich mit der Schlüssigkeit historischer Argumente zur Rechtfertigung eines Herrschaftsanspruchs über die Ukraine auseinander.
- ... interpretieren Geschichtskarten aussagekräftig und differenziert.

Geeignete Kartenwerke:

Putzger Historischer Weltatlas, 104. Aufl., Berlin: Cornelsen, 2011, 2. Druck 2012 [die 105. Aufl. 2021 dürfte noch nicht so weit verbreitet sein, ist aber ebenso geeignet].

Klett-Perthes Atlas zur Weltgeschichte, hg. v. Vadim Oswalt u. Hans Ulrich Rudolf, Stuttgart: Klett, 2011.

Geschichte und Geschehen: Atlas, hg. v. Vadim Oswalt u. Hans Ulrich Rudolf, Stuttgart: Klett, 2009.

Westermann Geschichtsatlas, bearb. v. Wolfgang Birkenfeld, 3. Aufl., Braunschweig: Westermann, 2015 (12000).

Großer Atlas zur Weltgeschichte, hg. v. Erich Stier u. a., Braunschweig: Westermann, 1985 (Sonderausgabe München 1991) [Zäsur 1989/91 und neuere Entwicklung fehlt altersbedingt].

Hinweise:

Um im Rahmen einer Doppelstunde einen halbwegs anschaulichen, wenn auch notgedrungen oberflächlichen Überblick über die ukrainische Geschichte zu bekommen, eignen sich Geschichtskarten als Medium. Aufgrund der begrenzten Zeit können diese nicht im Detail analysiert werden, insbesondere dann nicht, wenn es sich um komplexe Karten handelt; lenkende Impulse und Erläuterungen der Lehrkraft sind erforderlich. Als komprimierte historische

Grundorientierung für die Lehrkraft eignet sich Andreas Kappeler: Die Ukraine – ein Land zwischen Ost und West (2015).¹ Je nach Alter der Lerngruppe, nach Zeitbudget und nach dem gewünschten Vertiefungsgrad kann die Anzahl der betrachteten Karten variiert werden.

Der Vorschlag stützt sich auf Putzgers Historischen Weltatlas. Je nach Verfügbarkeit kann auch ein anderer Geschichtsatlas in vergleichbarer Weise eingesetzt werden. Karten, die unbedingt betrachtet werden sollten, sind in der Übersicht farbig unterlegt. In der rechten Spalte werden Stichpunkte für eine mögliche Erläuterung und Interpretation der Karten gegeben. Ganz rechts werden mögliche Alternativen aus dem Klett-Perthes Atlas zur Weltgeschichte annotiert.

Erfahrungsgemäß sind Geschichtskarten im unterschiedlichen Maße und aus unterschiedlichen Gründen ein Anlass für Rückfragen der Lernenden. Die Lehrkraft sollte darauf flexibel eingehen können. Es kann hilfreich sein, auch zu chronologisch früheren Karten zu springen, um Entwicklungen und Veränderungen zu veranschaulichen, wofür die Liste eine Hilfe sein mag. Natürlich können Karten nicht alles erklären und nicht auf alle Fragen eine Antwort geben. Ihr Einsatz soll hier vor allem eine Anschauung von der wechselhaften Geschichte des Gebiets der heutigen Ukraine vermitteln. Das soll einerseits dazu beitragen, eine kritische Haltung gegenüber deterministischen und hermetischen Geschichtsdeutungen zu entwickeln, wie sie in politischer Propaganda begegnen, andererseits soll ein Grundverständnis für Aspekte der historischen Wirklichkeit angebahnt werden, die für das historische Bewusstsein in Russland und der Ukraine von Bedeutung sind oder sein könnten (z. B. die zweimalige Invasion Russlands aus Westen in den letzten 200 Jahren [Napoleon, Hitler], die wechselnde imperiale Fremdbestimmung über die Ukraine, die wiederholte politische Zerteilung des ukrainischen Sprachgebiets, die lange Zugehörigkeit der Ukraine zum russisch-sowjetischen Imperium).

Als mögliche mediale Alternative zur Arbeit mit dem Geschichtsatlas bietet sich die Sonderausgabe der Sendereihe „Mit offenen Karten“ zur Ukraine an, die am 3. März 2022 erstmals auf Arte ausgestrahlt wurde und über die Mediathek des Senders abrufbar ist.² Das Format hat den Nachteil, dass es weniger interaktiv und aktivierend ist als die gemeinsame Arbeit mit dem Atlas. Es hat den Vorteil, dass es anschauliche und fachlich fundierte Animationen in komprimierter Form bereitstellt. Der erste Teil der Sendung (bis Min. 06:08) eignet sich gut für einen schnellen und anschaulichen Überblick über die Geschichte der Ukraine bis ca. 2000 (ab Klasse 8). Der zweite Teil (bis Min.11:30) erläutert die Geschichte des aktuellen ukrainisch-russischen Konflikts. Danach folgen noch zwei ergänzende Interviews, die sich u. U. für den Geschichts-, Politik- und evtl. auch den Erdkundeunterricht ab Klasse 10 eignen.

1 Andreas Kappeler: Die Ukraine – ein Land zwischen Ost und West (Informationen zur politischen Bildung aktuell 28/2015), Bonn 2015, S. 23, online verfügbar als PDF und HTML unter: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/bpb_info-aktuell_Ukraine_barrierefrei.pdf oder <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/info-aktuell/209827/zeittafel/> [05.03.2022].

2 Mit offenen Karten Spezial: Ukraine, Arte France, 03.03.2022, 26 Min. (verfügbar bis 22.02.2024), URL: <https://www.arte.tv/de/videos/108166-001-A/mit-offenen-karten/> [05.03.2022].

Putzger	Titel	Kommentar	Klett-Perthes
57 II	Europa im 6. Jh.: Das Oströmische Reich unter Justinian 527–565 n. Chr.	keine Staatenbildung nördlich des Schwarzen Meeres, Chazaren, Bulgaren, Awaren, Sklowenen und Anten im Raum der Ukraine ansässig.	93
65	Die islamischen Staaten und Europa vom 10. bis 12. Jahrhundert	Kiewer Reich (= Kiewer Rus', nicht identisch mit der Ukraine oder dem späteren Russland) reicht von Halitsch am Dnjestr über Kiew am Dnjepr bis Nowgorod im Norden. Südlich am Schwarzen Meer siedeln die Kumanen und die Petschenegen.	127
70	Europa zu Beginn des Hochmittelalters (um 1000)	Kiewer Reich reicht von Dnjestr im Süden bis nach Ladoga im Norden. Südlich und südöstlich siedeln die Petschenegen und die Chazaren auf dem Gebiet der heutigen Ukraine. Im Kiewer Reich selbst zahlreiche unterschiedliche Stämme und Volksgruppen (Wohlynier, Poljanen, Drewljanen etc.).	103
94	Europa im Spätmittelalter (um 1400)	Gebiet der heutigen Ukraine gehört zu verschiedenen Herrschaftsverbänden: Chanat der Goldenen Horde (Mongolenherrschaft, islamisch) im Süden und Osten; Großfürstentum Litauen bzw. Polen-Litauen im Norden und Westen (katholisch), auf der Krim ein genuesisches Gebiet -> Krim als kulturelle Kontaktzone. Im Norden beginnt das Großfürstentum Moskau zu expandieren.	149
114–115	Europa zu Beginn der Neuzeit (16. Jahrhundert)	Heutige Ukraine im Süden im Einflussbereich des Osmanischen Reiches sowie der Chanate Krim und Astrachan, im Norden des Zarentums Moskau sowie im Westen Polen-Litauens. „Ukraine“ („Grenzland“) erscheint erstmals als Begriff auf einer Karte des Atlas für das Gebiet südöstlich von Kiew, das zu Polen-Litauen gehört. Dort sind auch die Kosaken ansässig. → Gebiet der Ukraine als Kontaktzone zwischen drei expandierenden Reichen.	187
128–129	Europa im Zeitalter des Absolutismus (18. Jahrhundert)	„Ukraine“ im Westen Teil des Königreichs Polen und im Osten Teil des expandierenden Kaiserreiches Russland, im Süden entlang der Schwarzmeerküste zunächst Teil des Osmanischen Reichs, seit dem späteren 18. Jahrhundert Russlands, das nach und nach Gebiete des Osmanischen Reiches erobert.	197
132	Der Aufstieg Russlands zur europäischen Großmacht vom 14. bis 20 Jh.	Expansion Russlands bis zum Tode des Großfürsten Iwan IV., des „Schrecklichen“ 1584 (u. a. Region um Charkow/Charkiw) und in der Zeit danach: Größter Teil der heutigen Ukraine wird im 17. und 18. Jh. rus-	225

		sisch (vgl. auch S. 161 II: Polnische Teilungen). → Imperiale Ambition des russischen Zarentums, beständige Expansion über mehrere Jahrhunderte (einschließlich Polens und Finnlands).	
134– 135 I	Der europäische Kolonialismus im 17. und 18. Jh.: Die Entwicklung der europäischen Kolonialreiche bis 1763	Kontinentale Ostexpansion des Russischen Reiches in den Fernen Osten. → Imperiale Expansion Russlands.	225
146– 147	Europa zur Zeit Napoleons	Ukraine als Teil des Kaiserreichs Russland, Russland als Ziel eines militärischen Angriffs aus Westen: Französische Expansion nach Osten und Russlandfeldzug Napoleons 1812 bis Moskau.	255
150– 151	Europa nach dem Wiener Kongress	Staatliche Neuordnung Europas, große multiethnische Reiche dominieren im Osten und Südosten (Österreich-Ungarn, Russland, Osmanisches Reich), Nationalstaaten im Westen (z. B. Portugal, Spanien, Frankreich).	(260)
176– 177	Europa vor dem Ersten Weltkrieg	Zerfall des Osmanischen Reiches auf europäischem Boden: Bildung neuer Nationalstaaten auf dem Balkan (Rumänien, Bulgarien, Serbien, Albanien, Griechenland, Montenegro) sowie in Mitteleuropa (Deutschland, Italien). Das Deutsche Reich grenzt nun an das Russische Reich. Ein kleiner Teil der heutigen West-Ukraine (Ostgalizien mit Lemberg/Lwiw) ist Teil Österreich-Ungarns.	(337)
182 II	Der Erste Weltkrieg: Die Kriegsjahre 1917 und 1918	Ukraine erklärt im Januar 1918 die Unabhängigkeit und wird durch die Mittelmächte besetzt. Bürgerkrieg in Russland.	349, 351
186– 187	Europa in der Zwischenkriegszeit	Gebiet der heutigen Ukraine überwiegend als Teil der UdSSR (Ukrainische SSR) sowie im Westen Teil Polens (Ostgalizien, Wolhynien), Rumäniens (Bessarabien in Teilen) und der Slowakei (Karpato-Ukraine); die Krim als Autonome Sowjetrepublik (Krim ASSR) Teil der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjet-Republik (RSFSR); ergänzend: Karte S. 190: Entstehung der Sowjetunion.	353
188	Krisenherde in Europa nach 1918: Sprachverteilung	Zerteilung des ukrainischen Sprachgebietes durch Grenzziehung nach dem Ersten Weltkrieg (Russland, Polen, Slowakei); Ostgalizien als Krisenherd; Ukrainisch als vom Russischen zu unterscheidende eigene Sprache (keine Identität von Ukrainern und Russen).	367

202– 203	Der Zweite Weltkrieg in Europa	Sowjetunion als expansive imperiale Macht (Teilung Polens 1939) und Ziel eines militärischen Angriffs aus Westen: deutsche Invasion 1941 und Vorrücken bis kurz vor Moskau. Ukraine vollständig von den Kämpfen betroffen.	380 f.
201 II	Verfolgung und Vernichtung der europäischen Juden 1933 bis 1945	Deutsches „Reichskommissariat Ukraine“, hoher Bevölkerungsanteil aus der Ukraine Opfer des Völkermordes an den Juden, Ukraine als Schauplatz von Massentötungen durch Erschießen.	377
208– 209	Europa in der Nachkriegsepoche (1949–1990)	Ukraine als Teil der Sowjetunion einschließlich der ehemals polnischen, slowakischen (bzw. ungarischen) und rumänischen Gebiete.	
210	Militärische Zusammenschlüsse in Europa	Kalter Krieg, UdSSR als Hegemonialmacht in Mittel- und Osteuropa	401, 410 f.
192	Die Sowjetunion 1945 bis 1991	Krim 1954 zur Ukraine; Unabhängigkeitsbestrebungen in der Ukraine seit 1989; August 1991: Unabhängigkeit der Ukraine; Zerfall der UdSSR in Einzelstaaten, Russland als Einzelstaat nahezu auf Größe des 18. Jahrhunderts reduziert (vgl. Karte S. 133); Verlust des Status als Hegemonialmacht.	429, 432 f., 435
240– 241	Europa seit 1990	Ukraine als souveräner Staat seit 1991	435